ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/106
DOI: 10.25646/9059
Transkription: Michael Tietz

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin den 9. Dezember 1899

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Der Fortgang Ihrer Reise ermöglicht es leider nicht, mit Ihnen in so naher Fühlung zu bleiben, wie es mir für Angelegenheiten des Instituts wie für andere Fragen von Werth wäre. Immerhin suchen wir uns nach Möglichkeit mit Ihnen im Einklange zu halten. Professor Dönitz ist nun vor einigen Tagen zum Direktor der Krankenabtheilung ernannt worden. Als seinen Nachfolger als wissenschaftliches Mitglied am Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a/M. haben wir Oberarzt Dr. Marx ausersehen. Die Übertragung der Frankfurter Stelle an ihn ist aber einstweilen nur kommissarisch erfolgt, da Marx zweifelhaft war, ob sein Fortgang Ihren Wünschen nicht zuwider wäre. Vielleicht haben Sie die Güte, sich hierüber gegen mich zu äußern.
Geht Marx fort, so frägt sich, wer die Wuthabtheilung am Institut übernehmen soll. Für letztere hatte wir im Etat einen eigenen Direktor beantragt, sind aber nicht durchgedrungen. Dagegen ist neben der vorhandenen Assistentenstelle ein gehobener Assistent mit 2000 M. Remuneration für diesen Zweck in Aussicht. Hierfür war uns Dr. Wassermann genannt. Ich bin aber zweifelhaft, ob dieser Ihnen genehm ist und ob hierfür nicht Beck oder ein anderer vor ihm in Betracht käme. Auch hierüber würde mir eine baldige Äußerung Ihrerseits sehr erwünscht sein.
Darin, daß Dr. Kolle am Institut als Assistent wieder eintritt und die Franksche Remuneration erhält, hoffen wir auf Ihr Einverständniß. Eventuell bleibt Kündigung oder anderweite Regelung nach Ihrer Rückkehr vorbehalten.
Für Ihre Expedition wünsche ich Ihnen weiter den glücklichsten Erfolg.

Abschrift des vorstehenden nach Stephansort gerichteten Briefes sicherheitshalber nach Batavia gesandt.
Verehrungsvoll
Schmidt

5/3 1900

Berlin, den 11. Dezember 1899

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Der Fortgang Ihrer Reise ermöglicht es leider nicht, mit Ihnen in so naher Fühlung zu bleiben, wie es mir für Angelegenheiten des Instituts wie für andere Fragen von Werth wäre. Immerhin suchen wir uns nach Möglichkeit mit Ihnen im Einklang zu halten. Professor Dönitz ist nun vor einigen Tagen zum Direktor der Krankenabtheilung ernannt worden. Als seinen Nachfolger als wissenschaftliches Mitglied am Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a/M. haben wir Oberarzt

Dr. Marx ausersehen. Die Übertragung der Frankfurter Stelle an ihn ist aber einstweilen nur kommissarisch erfolgt, da Marx zweifelhaft war, ob sein Fortgang Ihren Wünschen nicht zuwider wäre. Vielleicht haben Sie die Güte, sich hierüber gegen mich zu äußern.

Geht Marx fort, so frägt sich, wer die Wuthabtheilung am Institut übernehmen soll. Für letztere hatte wir im Etat einen eigenen Direktor beantragt, sind aber nicht durchgedrungen. Dagegen ist neben der vorhandenen Assistentenstelle ein gehobener Assistent mit 2000 M. Remuneration für diesen Zweck in Aussicht. Hierfür war uns Wassermann genannt. Ich bin aber zweifelhaft, ob dieser Ihnen genehm ist und ob hierfür nicht Beck oder ein anderer vor ihm in Betracht käme. Auch hierüber würde mir eine baldige Äußerung Ihrerseits sehr erwünscht sein.

Darin, daß Dr. Kolle am Institut als Assistent wieder eintritt und die Frosch‘sche Remuneration erhält, hoffen wir auf Ihr Einverständniß. Eventuell bleibt Kündigung oder anderweite Regelung nach Ihrer Rückkehr vorbehalten.

Für Ihre Expedition wünsche ich Ihnen weiter den glücklichsten Erfolg.

In besonderer Verehrung
Ihr
ganz ergebener
Schmidt

Nr. 44 61/106 1 96

Berlin den 9. Dezember 1899.

Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Der Fortgang Ihrer Reise ermöglicht es leider nicht, mit Ihnen in so naher Fühlung zu bleiben, wie es mir für Angelegenheiten des Instituts wie für andere Fragen von Werth wäre. Immerhin suchen wir uns nach Möglichkeit mit Ihnen im Einklange zu halten. Professor Dönitz ist nun vor einigen Tagen zum Direktor der Krankenabtheilung ernannt worden. Als seinen Nachfolger als wissenschaftliches Mitglied am Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a/M. haben wir Oberarzt Dr. Marx ausersehen. Die Übertragung der Frankfurter Stelle an ihn ist aber einstweilen nur kommissarisch erfolgt, da Marx zweifelhaft war, ob sein Fortgang Ihren Wünschen nicht zuwider wäre. Vielleicht haben Sie die Güte, sich hierüber

gegen

gegen mich zu äußern.

Geht Marx fort, so frägt sich, wer die Wuthschutzabtheilung am Institut übernehmen soll. Für letztere hatten wir im Etat einen eigenen Direktor beantragt, sind aber nicht durchgedrungen. Dagegen ist neben der vorhandenen Assistentenstelle ein gehobener Assistent mit 2000 M. Remuneration für diesen Zweck in Aussicht. Hierfür war auch Dr. Wassermann genannt. Ich bin aber zweifelhaft, ob dieser Ihnen genehm ist und ob hierfür nicht Beck oder ein anderer von Ihnen in Betracht käme. Auch hierüber würde mir eine baldige Äußerung Ihrerseits sehr erwünscht sein.

Darin, daß Dr. Kolle am Institut als Assistent wieder eintritt und die Franksche Remuneration erhält, hoffen wir auch Ihr

Ein-

97

Einverständniß. Eventuell bleibt Kündigung oder anderweite Regelung nach Ihrer Rückkehr vorbehalten.

Für Ihre Expedition wünsche ich Ihnen weiter den glücklichsten Erfolg.

Abschrift des vorstehenden nach Stephansort gerichteten Briefes sicherheitshalber nach Batavia gesandt.

Hochachtungsvoll

Schmidt.

5/3 1900 ~~Nr. 45~~ 61/10ba 5 98

Berlin, den 11. Dezember 1899.

Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Der Fortgang Ihrer Reise ermöglicht es leider nicht, mit Ihnen in so naher Fühlung zu bleiben, wie es mir für Angelegenheiten des Instituts wie für andere Fragen von Werth wäre. Immerhin suchen wir uns nach Möglichkeit mit Ihnen im Einklang zu halten. Professor Dönitz ist nun vor einigen Tagen zum Direktor der Kranken-abtheilung ernannt worden. Als seinen Nachfolger als wissenschaftliches Mitglied am Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a/M. haben wir Oberarzt Dr. Marx ausersehen. Die Übertragung der Frankfurter Stelle an ihn ist aber einst-weilen nur kommissarisch erfolgt, da Marx zweifelhaft war, ob sein Fortgang Ihnen

Mün=

l

Wünschen nicht zuwider wäre. Vielleicht haben Sie die Güte, Sich hierüber gegen mich zu äußern.

Geht Marx fort, so frägt sich, wer die Wuthabtheilung am Institut übernehmen soll. Für letztere hatten wir im Etat einen eigenen Direktor beantragt, sind aber nicht durchgedrungen. Dagegen ist neben der vorhandenen Assistentenstelle ein gehobener Assistent mit 2000 M Remuneration für diesen Zweck in Aussicht. Hierfür war mir Wassermann genannt. Ich bin aber zweifelhaft, ob dieser Ihnen genehm ist und ob hierfür nicht Beck oder ein anderer vor ihm in betracht käme. Auch hierüber würde mir eine baldige Äußerung Ihrerseits sehr erwünscht sein.

Darin, daß Dr. Kolle am Institut als Assistent wieder eintritt und die Frosch'sche Remuneration erhält, hoffen wir auch Ihr Einverständniß. Eventuell bleibt Kündigung

oder

oder anderweitige Regelung nach Ihrer Rückkehr vorbehalten.

Für Ihre Expedition wünsche ich Ihnen weiter den glücklichsten Erfolg.

In besonderer Verehrung

Ihr

ganz ergebener

Schmidt.